

Abfall

Kernthemen für das Coaching:

Reinigungswagen

Die Ausstattung des Reinigungswagens mit drei Abfallsäcken ist empfehlenswert, z.B. ein schwarzer Sack (Wegwerfsack) für Restmüll, ein gelber Sack (Wegwerfsack) für Kunststoffe und Verpackung, und ein blauer Sack (wiederverwertbarer Stoff- oder Kunststofffasersack) für Papier.

Nachhaltige Müllentsorgung durch farblich gekennzeichnete Behälter

Die Abfalltrennung lässt sich effektiv durch farblich gekennzeichnete Behälter an den Abfallstandorten umsetzen. So können beispielsweise Plastik und Recyclingabfälle in gelben Behältern, Restmüll in schwarzen Behältern und Papier in blauen Behältern getrennt werden.

Anzahl und Größe der Abfallcontainer an Bedarf anpassen

Eine genaue Analyse des Abfallaufkommens und der Abfallarten ist notwendig, um festzustellen, wie viele und welche Größe von Containern benötigt werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass das gesamte Volumen der Abfallcontainer effizient genutzt wird. Zudem kann das Abfallvolumen durch das manuelle Verkleinern und Verdichten von Kartonagen und sperrigen Verpackungen reduziert werden.

Gezielte Bereitstellung von Mülleimern

Es ist ratsam, Mülleimer gezielt dort bereitzustellen, wo Müll entsteht. Die Anzahl und Größe der Mülleimer sollte an die jeweilige Situation angepasst werden. Auf stark frequentierten Plätzen oder in Bereichen mit hohem Müllaufkommen sollten mehr oder größere Mülleimer platziert werden.

Tabelle 1: Empfehlung zur Anzahl und Größe der Mülleimer je nach Bereich

		Restmüll 5 Liter	Restmüll 20/30 Liter	Gelb 10 Liter	Gelb 20/30 Liter	Papier 10 Liter	Papier 20/30 Liter	Speiseabfall 5 Liter	Speiseabfall > 5 Liter	Glas 20/30 Liter
Wohnbereich	Wohnbereichsküche		X		X		X			X
	Abfallraum		X		X		X			X
	Dienstzimmer	X			X		X			
	Pflegearbeitsraum		X		X		X			
	Personaltoilette	X					X			
	Besuchertoilette	X					X			
	Bewohnendenzimmer	X								
	Bewohnernasszelle		X							
Produktionsküche	Allgemein		X		X		X		X	X
	Personaltoilette	X					X			
Verwaltungsbereich	Büroräume									
	Teeküchen									
	Personaltoilette	X					X			
	Besuchertoilette	X					X			

Mehrweglösungen anstatt Einwegartikel verwenden

Um den Gebrauch von Einwegartikeln zu vermeiden, ist es besser, größere Gebinde für Lebensmittel wie Marmeladen und Butter zu verwenden. Umstellung auf wiederverwendbare Behältnisse (Glasschalen) ist empfehlenswert. Die Wiederverwendung von Kunststoffgefäße, etwa als Kücheneimer oder Putzeimer, helfen ebenfalls. Zusätzlich ist es wichtig, mit den Lieferanten zu vereinbaren, unnötige Umverpackungen oder Zusatzverpackungen zu vermeiden. Z.B Obst und Gemüse können ohne Plastikverpackung eingekauft werden.

Reduktion des Papierverbrauchs

Es ist empfehlenswert, Dokumente elektronisch zu versenden anstatt sie auszudrucken. Zusätzlich kann die Digitalisierung und elektronische Archivierung von Dokumenten praktiziert werden. Um Papier zu sparen, ist es ratsam, die Funktion des doppelseitigen Druckens zu nutzen, die standardmäßig an PCs bzw. Laptops eingestellt werden kann. Nur das Nötigste sollte ausgedruckt werden.

Getrennte Entsorgung von Biomüll und Speiseabfälle

Biomüll und Speiseabfälle können getrennt entsorgt werden. Für die Biotonne fallen

i.d.R. keine zusätzlichen Kosten für die Leerung an und der Biomüll muss nicht gekühlt werden.

Bedarfsgerechte Portionierung der Mahlzeiten

Die zubereiteten Speisen sollten an die Bedürfnisse der Bewohner*innen angepasst werden. Ein geplanter Lebensmitteleinsatz und eine regelmäßige Beobachtung durch Pflege und Betreuung sowie die Rückmeldung der Essgewohnheiten an die Küche sind empfehlenswert. Oft kann die Größe der Fleischportionen reduziert werden, da diese sonst übrigbleiben.

Bewusstsein für die Abfallvermeidung und Abfalltrennung

Es ist essenziell, Mitarbeitende regelmäßig zu schulen und zu sensibilisieren, um nachhaltige Praktiken in den Alltag zu integrieren. Durch regelmäßiges Feedback, wie etwa monatliche Berichte über die erzielten Einsparungen, können die Mitarbeitenden den Fortschritt und die Auswirkungen ihrer Bemühungen erkennen und schätzen lernen.

Erkannte Herausforderungen in den Piloteinrichtungen:

- Die Auswertungen zeigen, dass das Verhältnis von Restmüll zu verwertbaren Abfällen in den Piloteinrichtungen zu hoch ist. Ein Anteil von über 50 % Restmüll deutet auf umfangreiche Fehlabbwürfe hin.
- Da der Restmüll hauptsächlich aus Inkontinenzabfall besteht, ist es schwierig, diesen zu reduzieren.
- Die Reinigungswagen sind oft nur mit einem Abfallsack ausgestattet. Da die Reinigung oft von einem externen Dienstleister übernommen wird, hat die Einrichtung keinen Einfluss auf die verwendeten Reinigungswagen.
- Das Einbeziehen des Reinigungspersonals in Schulungen kann aufgrund sprachlicher Hürden schwierig sein.
- Obwohl die anfallende Speiseabfallmenge pro Tag pro Bewohner*in zu hoch ist, ist eine bedarfsgerechte Portionierung der Mahlzeiten nicht immer möglich. Die Essgewohnheiten der Bewohnerinnen variieren. Besonders unbekannte Speisen werden weniger regelmäßig ausgewählt.

- Die Kommunikation mit der zentralen Küche ist oft nicht optimal, was dazu führt, dass zu viel Essen in die Einrichtung geliefert wird.
- Wegen Zeitmangel wird das Essen für die Bewohner*innen vorgerichtet, was zur Folge hat, dass zu viel Essen übrigbleibt.
- Biomüll und Speiseabfälle werden zusammen entsorgt.
- An den Abfallsammelstandorten gibt es teilweise keine Trennung des anfallenden Abfalls, was zu Unklarheiten bei der Entsorgung führt.
- Wegen der Hygienevorschriften ist es oft nicht möglich, übrig gebliebenes Essen wieder anzubieten.

Vorgehensweise für das Coaching:

Das Coaching kann entweder für die gesamte Einrichtung oder nur für einzelne Wohnbereiche stattfinden. Da sich die Wohnbereiche voneinander unterscheiden können und die Ideen zur Umsetzung der Maßnahmen von den Mitarbeitenden selbst entwickelt werden, können die Ergebnisse des Coachings ebenfalls variieren.

Das Coaching berücksichtigt:

- **Zielgruppe:** Wer wird gecoacht? Zielgruppe für das Coaching sind alle Personen in der Einrichtung, insbesondere in den Bereichen Hauswirtschaft, Reinigung und Haustechnik.
- **Coaching-Methoden:** Wie wird gecoacht? Das Coaching zum Thema Abfallmanagement kann durch eine gemeinsame Diskussion mit allen Bereichen oder auch einzeln mit spezifischen Abteilungen erfolgen. Alternativ dazu kann der Coach durch die Einrichtung gehen und Mitarbeiter*innen in verschiedenen Bereichen befragen, um deren Meinungen und Perspektiven zur Abfallentsorgung zu sammeln. Durch diesen Prozess könnte der Coach einen aktuellen Überblick über den Stand der Müllentsorgung in der Einrichtung erhalten und potenzielle Probleme identifizieren. Eine Bilderdokumentation kann zusätzlich angefertigt werden, um die Situation zu dokumentieren und als Grundlage für weitere Analysen und Maßnahmen zu dienen.
- **Diskussion:** In gemeinsamen Diskussionen werden Fragen besprochen wie:

- Kann der Reinigungswagen mit drei Säcken ausgestattet werden?
 - Ist es unklar, welcher Müll wohin entsorgt werden muss? Müssen verschiedene Behälter für die verschiedenen Abfallsorten bereitgestellt werden?
 - Sind genügend Mülleimer vorhanden?
 - Sind die Mülleimer gut erreichbar, oder sind die Wege zu weit?
 - Welche Verpackungen kommen ganz allgemein bei der Lieferung des Großhändlers und bei weiteren Lieferanten zum Einsatz? Wo könnten Verpackungen eingespart werden?
 - Wird das gesamte Volumen des Abfallcontainers verwendet?
 - Wird doppelseitiges Ausdrucken konsequent praktiziert?
 - Können interne Informationen per E-Mail kommuniziert werden?
 - Können Biomüll und Speisereste getrennt entsorgt werden?
 - Ist die Menge an Speiseresten signifikant hoch?
- **Erfahrungen der Mitarbeitenden:** Welche Vorkenntnisse haben die Mitarbeitenden? Welche Vorschläge zur Verbesserung der Abfallentsorgung bzw. Abfalltrennung haben sie? Die Mitarbeitenden entwickeln selbst einrichtungsspezifische Lösungen.
- **Lösung:** Gemeinsam werden die Handlungsfelder erkannt und die möglichen Lösungen besprochen.

Umsetzungsideen:

- **Bestandsaufnahme:** Ein Modellwohnbereich kann ausgewählt werden, um eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Abfallbehälter durchzuführen. Dabei können Anzahl, Größe und Standort der Behälter dokumentiert werden. Eine Woche lang kann das Abfallaufkommen zusammen mit der Haustechnik und den Reinigungskräften in diesem Modellwohnbereich ermittelt werden. Eine Bilderdokumentation unterstützt diesen Prozess.

- **Ausstattung der Reinigungswagen mit mehreren Abfallsäcken:** Es kann überprüft werden, ob die Reinigungswagen mit zwei bzw. drei Abfallsäcken ausgestattet werden können. Dabei können auch Gespräche mit dem externen Dienstleister geführt werden.
- **Ermittlung der Speisereste:** Speisereste können gewogen werden, um die genaue Menge von Speiseresten zu ermitteln. Die übrig gebliebenen Speisereste können über einen bestimmten Zeitraum, beispielsweise 14 Tage, erfasst werden. Die Speisereste von verschiedenen Mahlzeiten können separat erfasst werden. Wenn die Speisereste nach Produktart erfasst werden, können zusätzliche Informationen darüber gewonnen werden, welche Produkte vermehrt übrigbleiben und deren Ausgabemenge entsprechend angepasst werden.

Tabelle 2: Erfassung der Speisreste nach Mahlzeiten

Tag/Datum	Mahlzeiten	Gewicht in Gramm	Besonderheiten
Tag 1:	Frühstück		
	Mittagessen		
	Abendessen		
Tag 2:			

- **Sensibilisierung:** Verantwortliche können benannt und andere Mitarbeiter*innen für das Thema sensibilisiert werden.
- **Klare Beschilderung:** Die Abfallbehälter können mit Symbolen und Farben gekennzeichnet werden, die die verschiedenen Arten von Abfall (Restmüll, Biomüll, Recycling) klar identifizieren. Hierbei ist der Einsatz von Eddie-Aufklebern empfehlenswert.

- **Feedback:** Nach der Umsetzungsphase wird Feedback gesammelt, um zu bewerten, ob die Lösung erfolgreich war. Berechnungen der reduzierten Abfallmenge bzw. Entsorgungskosten können ebenfalls dargestellt werden.

Erwartete Auswirkungen:

- Förderung eines gemeinsamen Verantwortungsbewusstseins unter den Mitarbeitenden für die Abfalltrennung bzw. Abfallvermeidung
- Förderung der Motivation durch Einbindung der Mitarbeitenden in die Entwicklung und Umsetzung von Lösungsansätzen
- Reduzierung von Fehlabbwürfen bei der Abfalltrennung und Erreichen eines höheren Anteils verwertbarer Abfälle
- Effiziente Reinigungsprozesse aufgrund besser organisierter Müllsammlung
- Effizienzsteigerung und Zeitersparnis bei der Müllentsorgung und Abfalltrennung
- Reduzierung des Restmülls, was zu niedrigeren Entsorgungskosten führt
- Verwendung des gesamten Volumens des Abfallcontainers und Reduzierung der Anzahl der notwendigen Container-Leerungen durch den Dienstleister
- Optimierung der Essensplanung durch eine verbesserte interne Kommunikation zwischen Betreuungspersonal und Küchenpersonal sowie durch eine effiziente externe Kommunikation mit der zentralen Küche

Dokumentation des Coachings in einer Einrichtung:

Einrichtung :

Wohnbereich :

Datum & Uhrzeit :

Teilnehmende :

Welche Probleme wurden identifiziert?

Welche Lösungsansätze wurden diskutiert?

Wer ist für die Umsetzung verantwortlich?

Foto des Coachings:

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for a photograph of the coaching session.